

Artenporträt Schwalbenschwanz (*Papilio machaon*)
AG Naturschutz Dossenheim – Schriesheim



Schmetterlinge und Vögel gehören zu den Tieren, die einem Beobachter in der Natur am ehesten auffallen. Leider gibt es auch bei diesen eher auffälligen Tieren überall Bestandsrückgänge und viele Tierarten sind vom Aussterben bedroht. Seit 1990 hat sich der Bestand an Schmetterlingen in Europa etwa um die Hälfte reduziert. Fast 80% der Tagfalterarten stehen in Deutschland auf der Roten Liste bedrohter Tierarten. Ursachen für die Bestandsrückgänge oder das Aussterben von einigen Arten liegen vor allem in der Intensivierung der Landwirtschaft und der zunehmenden Landnutzung mit Zerstörung geeigneter Habitats.

Intensive Düngung durch chemische Mittel, Gülle oder durch die Luft (stickstoffhaltige Autoabgase!) sowie der Einsatz von Herbiziden führen zu einer Reduzierung der Pflanzenvielfalt. Schmetterlinge sind bekanntlich Pflanzenfresser, deren Raupen auf unterschiedlichen Wirtsarten vorkommen. Die Generalisten unter den Schmetterlingen, deren Raupen viele verschiedene Futterpflanzen fressen, kommen mit einer Verarmung der pflanzlichen Vielfalt (Biodiversität) besser zurecht als die Spezialisten, deren Raupen sich nur von wenigen oder sogar nur einer einzigen Futterpflanze ernähren. Wenn die geeigneten Futterpflanzen fehlen, sterben die spezialisierten Schmetterlinge aus.

Etwa 90% der Blütenpflanzen und 75% der Obst- und Gemüsepflanzen werden durch Insekten bestäubt. Fledermäuse ernähren sich überwiegend von Nachtfaltern, junge Vögel von Insekten und anderen Arthropoden. Der starke Rückgang der Insektenbestände führt zu einer dramatischen Veränderung in der Nahrungskette und trifft am Ende, wenn wir nicht gegensteuern, auch uns Menschen.

Der Schwalbenschwanz ist einer unserer schönsten und größten Tagfalter (Flügelspannweite bis zu 8 cm). Seine Raupe ernährt sich hauptsächlich von Wilder Möhre, Garten-Möhre, Fenchel und Dill. Die Eiablage erfolgt vorzugsweise an kleinen Pflänzchen über offenem Boden. Eine Schwalbenschwanzraupe frisst in ihrer ca. 6-wöchigen Entwicklungszeit etwa 4-5 nachwachsende Wedel einer Karottenpflanze. Selbst wenn man mehrere Raupen im Garten findet, gefährden sie nicht den Ertrag. Idealerweise kann man sie durch ein Netz vor Vogelfraß schützen und damit einen Beitrag zum Bestand der Schmetterlinge leisten.

Artenporträt Schwalbenschwanz (*Papilio machaon*)
AG Naturschutz Dossenheim – Schriesheim



Der Schwalbenschwanz weist bei uns 2-3 Generationen pro Jahr auf. Die Raupen der letzten Generation verpuppen sich bis in den November hinein und hängen sich als Gürtelpuppe an trockenen Pflanzenteilen zur Überwinterung auf. Bereits im April fliegen dann nach dem Schlupf aus der Puppe wieder die ersten Falter. Die Falter haben eine Lebenserwartung von wenigen Wochen. Im Gegensatz zu den Raupen ernähren sie sich von Nektar. Um einen Partner zu finden, fliegen sie gerne über trockene warme Anhöhen oder entlang der Abhänge des Odenwalds. Am Kuhberg, Ölberg und unseren Burgen (also im Bereich des Natura 2000 Gebiets Vogelschutzgebiete Dossenheim-Schriesheim und NSG Ölberg) kann man Schwalbenschwänze immer wieder noch beobachten.

Wir sollten ernsthaft alles unternehmen, dass wir diesen wunderschönen Schmetterling auch noch unseren Enkeln zeigen können. Dies könnten wir durch Verzicht auf Insektizide und den Erhalt der abwechslungsreichen Kulturlandschaft mit Wiesen, Brachen, Weinbergen und Offengelände erreichen.

Die AG Naturschutz Dossenheim-Schriesheim steht für alle Interessenten offen. Wenn Sie informiert werden und an den Treffen der AG teilnehmen möchten, dann melden Sie sich bitte über die E-Mail-Adresse **AG.NatSchutz@gmail.com** oder telefonisch über **06221-544881** an.

Unsere Webseiten-Adresse ist:

<http://www.ornithologie-nordbaden.de/AGNaturschutz.html>